

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 39 (1982)
Heft: 2

Artikel: Das Fettproblem im Krebsgeschehen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwindet. All dies braucht allerdings die notwendige Geduld und Beharrlichkeit, doch wird mit Ungeduld keineswegs etwas Gutes erreicht. Geben wir daher nicht schnell nach.

Bei Allergien, die ekzemartige Hautausschläge verursachen, wirken Ameisensäure, Bienengift und die Einnahme des Pflanzenpräparates *Rhus toxicodendron* erfolgreich. Es ist jedoch darauf zu achten, dass dieses Pflanzenmittel homöopathisch verabfolgt wird, und zwar nicht unter D₆. Am wirksamsten äussert es sich, wenn man es unter die Haut einspritzt.

Die beste Wirkung bei allergischem Beissen und Brennen der Haut erzielt man durch das Betupfen mit Molkosan und durch nachheriges Einreiben mit echtem Johannisöl. Auch die Nasenschleimhäute können eine empfindliche Allergie aufweisen, wogegen *Echinacea*-Crème zuverlässig wirkt. Nochmals ist zu betonen, dass es nicht leicht ist, gegen Allergien erfolgreich anzukämpfen, und doch gibt es Naturheilmittel, die uns mit genügend Geduld helfen, wenn wir lernen, sie geschickt anzuwenden. Das ist in solchem Falle immerhin ein tröstlicher Ausweg.

Das Fettproblem im Krebsgeschehen

Die richtige Anwendung von Fett in der Ernährung spielt sogar beim Gesunden eine wichtige Rolle, wenn er darauf achten will, gesund bleiben zu können. Um so mehr ist im Krankheitsfalle, vor allem bei Krebs, vorsichtige Verwendung von Ölen und Fetten geboten. Dadurch kann die Leber in richtigem Sinne geschont werden, und zwar sowohl vorbeugend, wie auch bei einer allfälligen Heilbehandlung.

Zur ernstlichen Beachtung

Die Warnung gilt in solchem Falle vornehmlich der Verwendung von erhitzten Fetten und Ölen. Man meide also dieses Erhitzen sorgfältig, wie auch das Backen in Fett oder Öl. Früher war eine feine Butterküche sehr bevorzugt und sie kann auch heute noch einem Gesunden sehr gut munden, wer aber nicht über eine vorzüglich arbeitende Leber verfügt, sollte davon abstehen. Dies gilt natürlich besonders auch den beliebten *Pommes frites*. Wenn sich Gesunde davor möglichst hüten sollten, wieviel mehr jene, die bereits krebbsgefährdet sind, während solche Speisen bei Krebskranken überhaupt nicht in Frage kommen sollten.

Alle Fette und Öle sollten mengenmässig stets sorgfältig auf ein Minimum beschränkt werden. Gleichzeitig sollte man auf kaltgepresste Pflanzenöle und ungehärtete Pflanzenfette achten, da diese noch

die ungesättigte Fettsäure enthalten, deren Vorzug man beachten sollte. Während Öle zur Salatzubereitung gut sind, sind sie es doch nicht zum Backen der Speisen. Dieses Backen kann man gut umgehen, wenn man Gemüse und andere Speisen zuerst vordämpft, worauf man sie in einem Tongeschirr im Ofen ohne Fett leicht gratinieren und schmackhaft backen kann. Das ist eine schonende Verfahrensweise, die besonders der Leber zugute kommt.

Nussbutter, wie Nussa, kann den üblichen Butteraufstrich des Brotes ersetzen, was ebenfalls günstig ist, wiewohl mässiger Rohgenuss von Butter soweit geduldet werden kann. Fetthaltige Cremen aus Mandeln und Sesam können äusserst mässig ebenfalls als Brotaufstrich dienen, aber nur, wenn sie keine Beschwerden verursachen. Schweinefett, das früher als vorzüglich galt, sollte man völlig meiden, wenn man sich nicht unnütz belasten will. Als allgemeine Regel gilt es hauptsächlich tierische Fette zu umgehen und die übrigen äusserst sparsam und vorsichtig anzuwenden, weil vor allem die freie Fettsäure der Leber gar nicht zuträglich ist. Bereits haben wir in unserem Leberbuch «Die Leber als Regulator der Gesundheit» darauf hingewiesen, dass die Leber eine Hauptrolle spielt, wenn es sich um die Behandlung von irgendwelchen Zivilisationskrankheiten, vor allem um Krebs handelt. In solchem

Falle heisst es sorgfältig zu meiden, was die Leber irgendwie belastet, wenn man mit einer Therapie wirklich Erfolg haben möchte.

Bestätigende Forschungsergebnisse

Ellis Barker, ein bekannter Forscher der alten Schule, wies auf die grosse Bedeutung des Fettkonsums in der Krebsfrage hin. Seine Statistik zeigte, dass die Krebssterblichkeit in der Reihenfolge so zunimmt, wie dies die Menge des Fettkonsums bei den verschiedenen Völkern bedingt. Es mag sein, dass der Eiweiss- und Fettkonsum mengenmässig eine Parallele darstellen, so dass beide Statistiken zu den gleichen Schlussfolgerungen kommen müssten. Dr. Kaspar Blond, ein berühmter englischer Krebsforscher, Verfasser des Buches «Die Leber und der Krebs», beurteilt die sogenannte Zivilisationsnahrung

im richtigen Lichte. Er misst daher auch dem Fettkonsum eine grosse Bedeutung bei, besonders, was die erhitzten Fette anbetrifft mit ihrer Menge von gesättigten Fettsäuren, da diese die Leber sehr stark belasten. Nach den Erfahrungen der meisten Krebsforscher sind erhitzte Fette für Krebskranke, wie bereits angetönt, überhaupt nicht zulässig. Nebst Schweinefett sollten auch Nierenfett wie alle anderen tierischen Fette, völlig vom Speisezettel Krebskranker verschwinden. Kaltgeschlagenes Öl, mässig verwendet, ist für Salate annehmbar. Auch rohe Butter als sparsamer Brotaufstrich kann soweit noch Duldung finden. Bei pflanzlichen Fetten muss man stets darauf achten, dass sie nicht gehärtet sind und keinerlei chemische Behandlung erfahren haben. Wer sich in der Fettfrage richtig einstellt, kann seinen Gesundheitszustand wesentlich fördern, sei er noch gesund oder schon erkrankt.

Die Heilungsaussichten bei Lungenkrebs

Es ist eine besorgniserregende Tatsache, dass der Lungenkrebs in der heutigen Zeit immer häufiger vorkommt. Aus diesem Grunde sah man sich veranlasst, etwas gründlicher nach den Grundursachen und den auslösenden Reizstoffen dieser Krebsform nachzuforschen. Diese Forschung ergab, dass Asbest der allerschlimmste Stoff ist, um den Lungenkrebs auszulösen. Wir finden womöglich bei 90 Prozent all jener, die regelmässig mit Asbeststaub in Berührung kommen, einen Lungenkrebs vor. Handwerker, die mit Asbest arbeiten müssen, sollten daher doppelt vorsichtig sein und nie vergessen, eine Maske mit gutem Filter während ihrer Arbeit zu tragen. Es handelt sich nämlich um eine unverantwortliche Fahrlässigkeit für jeden, der Asbestblätter fräsen muss, wenn er diese Arbeit ohne den gebührenden Schutz durchführt. Dies gilt auch für jene Materialien, die Asbest enthalten, wie zum Beispiel Bremsbeläge für Fahrzeuge. Es geschieht leider auch bei Mineuren, Maurern und anderen Handwerkern, die bei ihrer Arbeit mit Steinstaub in Berührung kommen,

dass sie oftmals vergessen, sich genügend zu schützen. Diese Nachlässigkeit vermag sich dann die Jahre hindurch so ungünstig auszuwirken, dass sich dieserhalb eine sogenannte Staublunge, bekannt auch als Silikose, entwickeln kann. Eine solche geht schliesslich mit ziemlicher Sicherheit in einen Lungenkrebs über.

Weitere Gefahren

In ähnlichem Sinne sind auch jene Arbeiter gefährdet, die mit Metallen umgehen müssen, indem sie solche zu fräsen, zu schleifen oder sonstwie zu bearbeiten haben, besonders, wenn es sich dabei um Aluminium handelt. Die feinen Metallpartikelchen, die dadurch frei werden, hängen sich in der Lunge fest und führen früher oder später zu Lungenkrebs. Auch jene Arbeiter, die dem Holzstaub ausgesetzt sind, stehen unter einer gewissen Gefahr, dieserhalb ernstlich erkranken zu können, obwohl die Lunge den Holzstaub, wenn dieser mit Schleim vermengt ist, noch am besten herauszubefördern vermag. Des weitern gehören Zementstaub, Russ und Teerstoffe